

Die ersten Bilder im neuen Clubhaus

Der Foto-Film-Club Bayer Uredingen ist umgezogen: Im Albert-Olbermann-Haus am Löschenhofweg hat der Club nun bestens ausgestattete Räume. Hier präsentierten die 70 Mitglieder nun ihre erste Ausstellung.

VON OTMAR SPROTHEN

An seiner neuen Adresse, Albert-Olbermann-Haus am Löschenhofweg 70, stellte der Foto-Film-Club Bayer Uredingen jetzt seinen Mitgliedern, Freunden und Förderern die neuen Räumlichkeiten für Foto- und Filmarbeit vor. Man konnte die Erleichterung in der Begrüßungsrede des Vereinsvorsitzenden Wolfgang Volker spüren, dass der nun seit 65 Jahren bestehende Foto-Film-Club nach der Schließung des Bay-Treffs einen Standort gefunden hat, an dem die Foto- und Filmbegeisterten unter besten Bedingungen ihr Hobby pflegen können.

Der 70 Mitglieder zählende Club, der sich aus der von Heike Ehlers geleiteten Fotogruppe mit 30 Mitgliedern und der von Klaus-Dieter Hamm geleiteten Videogruppe mit 40 Mitgliedern zusammenschlossen hat, verfügt nun über einen modernen Medienraum mit Kinoleinwand, leicht zu bedienender Verdunkelungstechnik und Full-HD-Projektor.

Einen besonderen Dank stattete Volker der Covestro-Leiterin NRW Politik Ute Müller-Eisen ab, die sich darum bemüht habe, die durch die Schließung des Bay-Treffs heimatlos gewordenen ehemaligen Bayer-Vereine unterzubringen.

Als einziger Verein ist die Bayer-Laienspielgruppe noch immer auf der Suche nach einer Bleibe, wo sie ihre beliebten Märchenstücke aufführen kann. Müller-Eisen versprach, dass die Firma Covestro die von Bayer geleistete Unterstützung weiterführen werde.

Heinz Mock, der ehemalige Leiter der Fotogruppe des Clubs, brachte mit der Gitarre und in Chansonform vorgetragen nicht ganz ernst gemeinte Rückblicke in die Gründerjahre des Clubs. Mock brauchte nicht lange, um die Lacher auf seiner Seite zu haben, mit Versen wie: „Der Schnupfen hieß nicht Allergie, wir wussten nichts von Bulimie. Wir machten auch Fotografie, im Dunkeln und mit viel Chemie. Amazon war analog, und hieß noch Quelle-Katalog, und bevor mich einer fragt, Pokemon hieß noch Schnitzjagd.“

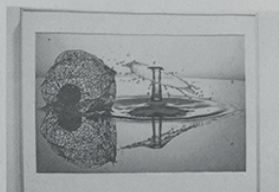
Sein Rückblick erzählte von den immer schnelleren Neuerungen an technischen Möglichkeiten, um Bilder zu beeinflussen. Fotos und Filme haben eine besondere Sprache. Ein Bild kann die Gedanken streifen lassen. Das frühere platzgreifende Heimkino mit Schneidetechnik findet heute stecknadelkopfgroß in einem Smartphone Platz. Dies ruft die Puristen auf den Plan, die jeglichen digitalen Schnickschnack vollkommen ablehnen. Sie beklagen, dass heute alles bearbeitet werden kann, was früher nur der Porträt- und Modelfotografie zugestanden wurde. So



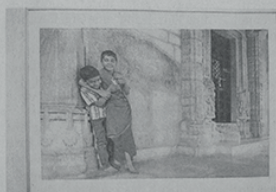
Die rauhe Schönheit einer Landschaft



Rasant in die Kurve gelegt



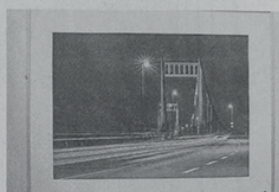
Poetische Wasserspiele



Reise-Impression



Straßen-Kunst



Nachtsansicht



Foto-Film-Club Bayer Uredingen residiert jetzt im Covestro-Sportpark: (v.l.) Klaus Schwinges, Klaus-Dieter Hamm, Heike Ehlers und Wolfgang Volker

Hobbyfotografin Bärbel Flescher hat im Theater Krefeld die Ballettcompagnie bei einer Probe besucht und Tanzszenen fotografiert.

FOTOS: T. LAMMERTZ

würde der Weg vom Hobbyfotografen und -filmer zum Foto- und Filmdesigner vorgezeichnet. Die gute Absicht, Erlebnisse mit Freunden zu teilen, schlage in den sozialen Netzwerken wie Instagram mittlerweile in Wettbewerb um, wobei der Tweet einzig dazu diene, die Zahl der Follower zu erhöhen. „Wir müssen uns um das ehrliche Bild bemühen und dies als Bayer-Foto-Film-Club jungen Leuten weitergeben“, forderte der Vorsitzende.

Was er damit gemeint hatte, war in einer ansprechenden Fotoausstellung und in einem „Konfetti“-beteiligten Film eindrucksvoll zu sehen. Der Film war aus Filmschnipseln der Vereinsfotografen und -filmer von Heinz-Dieter Hamm und Wolfgang Ehlers zusammengesetzt. Da stand in Kurzzenen der Burj al Arab neben der Helgoländer Langen Anna, die Großaufnahme eines Maikäfers wechselte zu einer Kamelkarawane in der Wüste.

Fotogruppenleiterin Ehlers konstatierte: „Bei uns hat niemand den Anspruch, ein Bild zu faken.“ Sie beschrieb, wie ein Vereinsmitglied fünf Stunden auf einem Klappstuhl am

Ufer des Kriekenbecker Sees ausgeharrt hatte, nur um das Schlüpfen von Haubentaucherküken zu fotografieren.

Bärbel Flescher gehört zu einer kleinen Gruppe von Hobbyfotografen, die mit der Erlaubnis von Matthias Stutte, dem Theaterfotografen, während der Proben des Ballettensembles fotografieren dürfen. Sie hat ein Bild ausgestellt, das Gruppe von Tänzern und Tänzerinnen in einer dynamischen Bewegung zeigt. Das Foto bildet treffend die Anspannung der Tänzer ab beim Bemühen um Harmonie und Akrobatik der Bewegung. „Ich durfte hier kein Blitzlicht benutzen und musste doch möglichst viel Licht einfangen“, erklärte die Fotografin.

Bei ihren Gruppenabenden in ihrem neuen Domizil tauschen die Mitglieder erst allgemeine Fragen aus, danach kritisieren sie gemeinsam die Qualität ausgewählter Fotos. Gäste sind dabei immer willkommen.

Kontakt und Information unter www.ffc-bayer-uredingen.de

Lesung mit Autor Igal Avidan in der Villa Merländer

(RP) Der Autor Igal Avidan kommt am Dienstag, 29. Januar, um 19.30 Uhr zu einer Lesung nach Krefeld. In der Villa Merländer an der Friedrich-Ebert-Straße 42 wird er aus seinem Buch „Mod Helmy. Wie ein arabischer Arzt in Berlin Juden vor der Gestapo rettete“ vorlesen. Die Lesung ist eine Gemeinschaftsveranstaltung der NS-Dokumentationsstelle, der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit und des anderen Buchladens. Der in Berlin lebende Igal Avidan erfuhr 2013 aus einer israelischen Zeitung, dass der Ägypter Mod Helmy als erster arabischer „Gerechter unter den Völkern“ geehrt wird, weil er in Deutschland Juden während der Zeit des Zweiten Weltkriegs gerettet hat. In der Gedenkstätte in Jerusalem wird an die nationalsozialistische Judenvernichtung sowie an rund 27.000 „Gerechte unter den Völkern“ erinnert. Unter diesen befinden sich nur etwa 600 Deutsche.

Mohamed Helmy, 1901 in Kharطوم geboren, zog 1922 zum Medizinstudium nach Berlin. In der NS-Zeit wurde er als „Nicht-Arier“ aus dem Krankenhausdienst entlassen und eröffnete eine Praxis. Zwischenzeitlich wurde er als feindlicher Ausländer verfolgt und inhaftiert. Trotzdem half er jeharlang einer jüdischen Familie, sich vor der Gestapo zu verstecken. Mitten in Berlin gelang es ihm sogar, mit Hilfe von Hitlers Intimfreund, dem Mufti von Jerusalem, eine Jüdin als Muslima in Sicherheit zu bringen.

Der Eintritt zu der Lesung ist kostenfrei, das Haus freut sich über Spenden. Um Voranmeldung unter der E-Mail ns-doku@krefeld.de oder Telefon 02151 503553 wird gebeten.

Hobbyfotografin Bärbel Flescher hat im Theater Krefeld die Ballettcompagnie bei einer Probe besucht und Tanzszenen fotografiert.

FOTOS: T. LAMMERTZ

